



Stellten die Pläne vor und tauschten sich mit den Bürgern aus: (v. l.) Frank Becker und Brigitte Zacharias vom Amt für Umweltschutz und Grünflächen, Technische Beigeordnete Claudia Warnecke und Henrike Wehberg-Krafft von WES Landschaftsarchitektur Berlin.

FOTO: STADT PADERBORN/LEA GIESEN

Paderquellgebiet wird zur Erlebniswelt

Bis 2018 soll Planung umgesetzt sein: Zahlreiche konkrete Veränderungen sind geplant. Am Donnerstag wird im Bauausschuss darüber beraten

■ **Paderborn.** Wie das „Mittlere Paderquellgebiet“ in Zukunft erlebbarer und attraktiver gestaltet werden kann, erfuhren interessierte Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Informationsveranstaltung zur „Neugestaltung des Mittleren Paderquellgebietes“.

Etwa 70 Bürgerinnen und Bürger verfolgten den Vortrag der Landschaftsarchitektin Henrike Wehberg-Krafft von WES Landschaftsarchitektur aus Berlin, die seit Mitte des vergangenen Jahres zusammen mit dem Amt für Umweltschutz und Grünflächen der Stadt Paderborn einen Entwurf für das Gebiet entwickelt hat.

Viele interessierte Nachfragen und Lob für die ansprechende Planung, die bis Ende 2018 umgesetzt sein soll, zeigten das Interesse der Bürgerinnen und Bürger und die

Vorfriede auf die Umgestaltung dieses Bereiches, die mit Bundesmitteln als „Nationales Projekt des Städtebaus“ gefördert wird.

Das „Mittlere Paderquellgebiet“ reicht vom Vorplatz der Paderhalle, über das Gelände des ehemaligen Haxthausenhofes, der Fuß- und Radwegverbindung von der Paderhalle/Hot bis zur Reineke Mühle, der Grünfläche ehemals Gärtnerei Kehl-Schwarze sowie des Inselspitzenweges. Neben städtebaulichen Aspekten und einer besseren Erlebbarkeit des „Mittleren Paderquellgebietes“ spielt auch die Renaturierung der verschiedenen Paderarme nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie eine große Rolle in der aktuellen Planung.

So soll der Bereich des ehemaligen Kehl-Schwarze Geländes renaturiert und als Feuchtwiese mit Baumgrup-

pen entwickelt werden. Statt mit Betonmauern wird das Ufer der Pader in diesem Bereich wieder naturnah gestaltet und es werden Aussichtsmöglichkeiten zu den Quellen geschaffen.

Ein so naturnahes, teilweise noch wenig berührtes Gebiet in direkter Innenstadtnähe macht unter anderem die Einzigartigkeit des Paderquellgebietes aus. Daher wird das Kehl-Schwarze-Gelände auch sehr zurückhaltend erschlossen, um Tierarten wie dem Eisvogel und der Wasserramsel weiterhin geschützte Lebensräume anbieten zu können.

Der Vorplatz der Paderhalle wird zu einem vergrößerten Platz umgestaltet, so dass er mit Baumgruppen und Sitzmöglichkeiten zum „erweiterten Foyer“ der Paderhalle wird und zum Verweilen einlädt. Eine einheitliche Gestaltung soll die Möglichkeit bieten, histori-

sche Elemente wie den Stadtturm hervorzuheben. Große Bankelemente markieren den Platzbereich und grenzen den Vorplatz zum Parkplatz ab.

Um die Wegebeziehung in Richtung Pader und Innenstadt zu verbessern, liegen Gehstege im Pflastersteppich und leiten den Besucher über den Vorplatz zur Pader und den Inselspitzen. Die hinter der Paderhalle liegende Quelle und deren Wasserlauf werden renaturiert. Sitzstufen in Wassernähe bieten eine neue Aufenthaltsqualität in diesem Bereich.

Der Haxthausengarten, die Grünanlage der ehemaligen Musikschule, wird zukünftig durch immergrüne Sträucher eingefasst. Die historische Gartenmauer soll hier erhalten bleiben, teilweise auf Sitz- oder Fußhöhe abgesenkt werden, um den Garten als Raum erkenn- und erlebbarer zu machen. Mit einer Modellierung des Rasens werden die ehemaligen Fundamente und Kellerrelikte der Villa der Familie Haxthausen sichtbar gemacht. Die Wegebeziehungen innerhalb des Gartens werden neu organisiert.

Der südliche Zugang zum Inselspitzenweg wird durch eine teilweise Überbauung der Warmen Pader vergrößert. Durch die Erweiterung der Fläche gestaltet sich der Eingang in Richtung Paderzusammenfluss einladend und offener.

Schon im Sommer dieses Jahres soll mit der Umsetzung der Planung begonnen werden, da die Maßnahmen bis Ende 2018 umgesetzt sein müssen. Zuvor wird die Planung aber im Ausschuss für Bauen, Planen und Umwelt der Stadt Paderborn am Donnerstag, 19. Januar, beraten.

LESERBRIEFE

AfD in der Uni ist ein No-Go

■ **Betrifft:** „Politische Debatte im Hörsaal“ in der NW vom 13. Januar.

(...) Im Audimax der Universität Paderborn ereignete sich ein bis dato einmaliger Vorgang in der bundesdeutschen Universitätslandschaft: nicht eine AfD-nahe Hochschulgruppe, sondern der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) selbst – hier in Kooperation mit „Debating Society Paderborn“ (DSP) – ergriff die Initiative und lud ausdrücklich auch die AfD zu einer „Debatte zur Bundes- und Landtagswahl 2017“ als „Politik aller sechs großen Parteien“ ein.

Doch damit nicht genug: angesichts der öffentlichen Kritik, die bereits im Vorfeld an die AfD-Einladung (Überschrift: „Liebe AfD“) geäußert wurde, hatten AStA und DSP „Störungen“ befürchtet. Die Veranstaltung wurde mit einer hohen Sicherheitsstufe (...) belegt. Ausschließlich zum Schutz des AfD-Teilnehmers am „Politik“, Markus Roscher-Meinel, durften die etwa 500 Besucher das Audimax erst nach strengen Personen- und Taschenkontrollen betreten: alle Teilnehmenden mussten sich mit ihren Lichtbildausweisen an langen Tischreihen ausweisen und wurden mit den namentlichen, als zwingende Teilnahmebedingung zuvor schriftlich eingeforderten, Anmeldungen abgeglichen. Obwohl im Hörsaal noch über 100 freie Plätze frei waren, gab es Abweisungen zum „Schlagabtausch der Abgeordneten“ – so

das werbende AStA-Plakat, das mit dem Hinweis „Eintritt frei“ versehen war.

Wersich, wie AStA und DSP, so ins Zeug für die AfD legt, und darüber hinaus eine kritische Öffentlichkeit – unter Androhung von polizeilicher Gewalt – bewusst nicht zulässt, kann in den Verdacht der politischen Nähe zu dieser Partei kommen. Die Veranstalterinnen weisen dieses in polemischen, teils die KritikerInnen diffamierenden, Äußerungen von sich und lassen in ihren Rechtfertigungen ein merkwürdiges Verständnis von Demokratie erkennen: warum sie mit soviel Engagement im universitären Bereich bundesweit ein Tabu gebrochen haben und erklärten Feinden der Demokratie – im Namen der Demokratie – eine politische Bühne geboten haben, sollte dringend aufgearbeitet werden. Und dies ausdrücklich nicht nur in dem mit der Außendarstellung betrauten Organ der Studierendenschaft.

(...) Es ist ein No-Go, das im Kreis Paderborn, wo die Verschränkung der AfD mit Teilen der extremen Rechten und das Wechselspiel aus rassistischen Parolen und Neonazismus so offen zu Tage treten, sich die AfD trotzdem als akzeptierte Diskussionsteilnehmerin beim „Schlagabtausch“ in der Universität präsentieren durfte.

**Alexandra Hütte
Michael Heinrichs**
Rechercheverbund
„Die extreme Rechte
in Ostwestfalen-Lippe“

Das Kind in uns ist der Adressat

■ **Betrifft:** „Klartext von Gläubigen – Die Botschaft Eugen Drewermanns“ in der NW vom 13. Januar.

Bei den Parsen gibt es die Mythe, dass der lichte Gott Ormuzd die Irrungen und Wirrungen der Menschen bedauert und sich entschließt, ihnen Klarheit und Weisung für guten Lebenswandel zu bringen. Doch er weiß: er ist den Menschen zu fern und fremd. Niemand auf Erden würde seine Botschaft begreifen. Also verströmt er seinen Samen in einen Bergsee. Die Tochter des Königs, die später dort badet, wird, jungfräulich bleibend, schwanger und empfindet dies als göttliches Wunder. Monate darauf wird Zarathustra geboren, der die Menschen als wahrer Gott und wahrer Mensch durch, Wort und Beispiel lehrt.

Dadurch dass wir bei Mythen und Dogmen einen Adressatenaustausch vornehmen, entsteht in unserer Zeit Befremden, ungläubiges Gelächter, Spott und der Eindruck eines atavistischen Glaubens. Unzeitgemäß und zurückgeblieben erscheinen uns die Botschaften des Christentums und erst recht die Christen.

Doch wer ist denn hier der „richtige“ Adressat? Der amerikanische Theologe und Psychoanalytiker John Bradshaw meint: Religiöse Dogmen und überhaupt alle religiösen Narrative sind nie an unsere Ratio adressiert. Das Kind in uns ist der eigentliche Adressat. Dieses „innere Kind“ will Trost, Heimat und eine märchenhafte Sinnstiftung und Erklärung der Welt (vgl.: Bredshaw, Das Kind in uns, München 2000). Fühlt sich die Ratio als eigentlicher Adressat, dann ist das so, als würde Kafkas Manuskript „Ein

Landarzt“ nicht bei seinem Verleger, sondern auf dem Prager Patentamt landen. Und keiner dort kapierte, was das alles solle – Kurz: Das Reich der Wissenschaften, insbesondere Biologie und Physik, ist nie der Adressat der Texte heiliger Schriften.

Die Psychoanalyse kann hier Brücken bauen. Doch Vorsicht ist geboten: Strenggläubige fast aller Religionen befürchten gleich eine Relativierung ihrer Glaubenswahrheiten durch Entzauberung derselben und können in der Folge sehr empfindlich reagieren. Nicht nur Christen tun das.

Es stellt sich also die Frage, ob die Diskrepanz zwischen den Texten der heiligen Schriften und den Erkenntnissen der Moderne unaufhebbar ist. Das muss nicht sein, meint Nietzsche und schlägt eine interessante Lösung des Problems vor: „Wenn nun die Wissenschaft immer weniger Freude durch sich macht, hingegen immer mehr Freude durch Verdächtigung der tröstlichen Metaphysik, der Religion und der Kunst nimmt, so verarmt die größte Quelle der Lust, der die Menschheit fast ihr gesamtes Menschen-tum verdankt. Deshalb muss unsere heutige Kultur dem Menschen ein Doppelgehirn, gleichsam zwei Hirnkammern aneignen: einmal um Wissenschaft, sodann um Nicht-Wissenschaft zu empfinden. ... Im einen Bereich liegt die Kraftquelle, im anderen der Regulator.“ (Menschliches, Allzumenschliches I, 251) Folglich darf sich der Mensch der Moderne nicht mehr als Individuum begreifen, sondern als Dividuum. Wenn man sich umschaut, fällt uns das schon leicht.

Rudolf Wakup
33102 Paderborn

Kurs zur spirituellen Wegbegleitung

■ **Paderborn.** Ein neuer Ausbildungskurs zur spirituellen Wegbegleitung in den Caritas-Konferenzen (CKD) im Erzbistum Paderborn startet im Februar im Bergkloster in Bestwig. Die Ausbildung zur „spirituellen Wegbegleitung“ findet in drei mehrtägigen Modulen statt, und zwar vom 9. bis 11. Februar, am 28. und 29. April sowie vom 30. Juni bis 1. Juli. Weitere Informationen bei den Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn, Ansprechpartnerin ist Elisabeth Jakobsmeier, Tel. (052 51) 20 92 80, E-Mail: e.jakobsmeier@caritas-paderborn.de

Klönabend im Vereinshaus

■ **Paderborn-Elsen.** Die Schützen und Freunde der „Heimatliebe“ Elsen-Bahnhof treffen sich am Mittwoch, 18. Januar, zum „Klönen und Diskutieren“. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Vereinshaus „Kleebuschhütte“.

Karneval mit dem „Mann der 1.000 Stimmen“

Elsener Programm: Vorverkauf startet am 22. Januar im Brau- und Bürgerhaus. Vier närrische Veranstaltungen von der Jeckennacht bis zur TuRa Gala

■ **Paderborn-Elsen.** Kohl, Blüm, Schröder, Merkel – all die Politikgrößen von gestern und heute wird Stimmenimitator Gerald Kollek aus Speyer bei der Elsener Jeckennacht am 18. Februar auf die Bühne bringen. Aber nicht nur der „Mann mit den 1.000 Stimmen“, sondern allen vor-

ran auch die Elsener Tanz-, Show- und Comedy-Gruppen und die Tanzband Westenholtz werden am dem Abend das Elsener Bürgerhaus zum Toben bringen. Unter dem Motto „Karneval in Elsen – biste in Paderborn ganz vorn!“ geht die Session bereits am 19. Februar mit dem Kinderkar-

neval – der Party von Kids für Kids – in die nächste Runde. Hier wird Prinz Andreas I. (Schlenger, 49) traditionell die kreativsten Kostüme der kleinen Gäste im Saal prämiieren. Am 23. Februar übernehmen dann die Frauen auf der legendären Elsener Weiberfastnachtsparty das Komman-

do im Bürgerhaus. Neben einer Hand voll Männerballetts aus Elsen und Umgebung gibt es Partymusik mit DJ Prinz Tobi I. und zudem ein ganz besonderes Kellner-Team, das die Mädels im Saal verwöhnen wird. Den Höhepunkt der Session erlebt das Bürgerhaus bei der TuRa Gala am 25. Februar mit krachender Live-Musik von der „Comeback Partyband“ und stimmungsvollen Show-Auftritten „Made in Elsen“. Kartenvorbestellungen sind ab sofort im Internet möglich. Restkarten gibt es ab dem 23. Januar im Schuhhaus Bernard und im Elsener Brau- und Bürgerhaus. www.karneval.tura-elsen.de

Alle Veranstaltungen im Überblick: 18. Februar ab 19.11 Uhr: Jeckennacht; 19. Februar ab 15.11 Uhr: Kinderkarneval; 23. Februar ab 19.11 Uhr: Weiberfastnachtsparty; 25. Februar ab 19.57 Uhr: TuRa Gala.

Der Vorverkauf startet am Sonntag, 22. Januar, um 14.11 Uhr im Elsener Brau- und Bürgerhaus.



Vorfriede: Prinz Andreas I. (Schlenger) sowie die Prinzengarde um Madlen Bükler (l.) und Pia Vorsmann freuen sich auf eine stimmungsvolle Session 2017.